



Schaffen Sie Unterschlüpfe im Garten, verbrennen Sie kein Reisig und gehen Sie vorsichtig mit Gartengeräten um! Achten Sie beim Mähen unter Hecken oder beim Umsetzen von Kompost- und Reisighaufen darauf, ob sich dort ein Igel versteckt hat. Auch Laub- und Reisighaufen oder dichtes Gebüsch sind Schlaf- und Überwinterungsplätze für Igel. Igelhäuser aus Holz oder Stein bieten den Tieren ganzjährig Schutz.

Mähen Sie nur einen Teil des Gartens oder lassen Sie einen breiten Randstreifen stehen. Wiesen, einheimische Stauden, Büsche und Gehölze bilden die Lebensgrundlage für viele Insekten, welche zu den Nahrungstieren des Igels gehören.

Ermöglichen Sie Igeln Zugang und Durchgang durch Ihren Garten, ein einzelner Garten reicht nicht für einen Igel!

Nur in den nahrungsarmen Zeiten im Frühjahr und Herbst ist abendliche Zufütterung eine sinnvolle Igelhilfe. Im Sommer sollten Wasserstellen nicht fehlen.

Nur offensichtlich hilfsbedürftige Igel gehören ins Haus – machen Sie sich sachkundig, was gegebenenfalls wie zu tun ist.



Haben Sie weitere Fragen?

Aktuelles Informationsmaterial erhalten Sie bei **Pro Igel e.V.** unter www.pro-igel.de

Nach dem Motto des Vereins: „Nicht jeder Igel braucht Hilfe, aber jede Hilfe muss richtig sein!“ kann man sich dort rund um Igel, Igelerschutz und Igelhilfe umfassend informieren.



Bund gegen Missbrauch der Tiere e.V.

Iddelsfelder Hardt
51069 Köln

Mail: mail@bmt-tierschutz.de

Web: www.bmt-tierschutz.de

Unser Spendenkonto: Volksbank Köln Bonn eG

IBAN: **DE21 3806 0186 7113 0490 19**

SWIFT-BIC.: **GENODE1BRS**

Geschäftsstelle

FOTOS: OLI BOLZANO (1); PRIVAT



DER IGEL

EIN WILDTIER IN UNSERER NACHBARSCHAFT



Kleine Igelkunde

Igel gehören zu den ältesten noch existierenden Säugetierarten. Sie sind nachtaktive Insektenfresser und Winterschläfer. Erwachsene Igel werden 24 bis 28 cm lang; ihr Körpergewicht beträgt 800 bis etwa 1500 g. Igel können 7 bis 8 Jahre alt werden, die durchschnittliche Lebenserwartung liegt bei 2 bis 4 Jahren. Das typische Stachelkleid ausgewachsener Igel besteht aus etwa 8000 Stacheln; Igelbabys werden mit circa 100 in die Rückenhaut eingebetteten, weißen Stacheln geboren. Bei unmittelbarer Gefahr rollen sich Igel ein und stellen die Stacheln auf.





Nach einer Tragezeit von etwa 5 Wochen wirft eine Igelin durchschnittlich 5 Junge. 80% werden der Igelbabys in Deutschland im August und September geboren. Im Alter von 6 Wochen sind die Kleinen selbstständig.

Die Lebensräume der Igel können bis zu 100 Hektar groß sein. Nahrung und Artgenossen finden sie dank ihres ausgezeichneten Gehörs und Geruchssinns. Die Tiere legen bei ihrer nächtlichen Futtersuche Wegstrecken zwischen einigen hundert Metern und mehreren Kilometern zurück.

Sie ernähren sich von Laufkäfern, Regenwürmern, Larven der Nachtschmetterlinge und anderen Insekten. Obst steht nicht auf der Speisekarte des Igels, die Tiere können pflanzliche Kost nicht verdauen!

Igel nisten unter Büschen, Hecken und ähnlichen Plätzen. Im Sommer ruhen sie auch im hohen Gras. Winterschlafnester sind gut gebaute Behausungen; dort schlafen die Igel etwa 5 Monate lang in der nahrungsarmen kalten Jahreszeit.

Igel gehören zum Nahrungsspektrum von Uhu, Dachs und Fuchs, sie werden auch Opfer jagdlustiger Hunde. Für das Überleben der Art spielen die natürlichen Feinde aber keine wesentliche Rolle. Die zunehmende Zerstörung und Zerschneidung ihrer Lebensräume, der Einsatz von Pestiziden und die damit verbundene Vernichtung ihrer Nahrungstiere gefährden Igel weit mehr. Durch Menschen verursachte Gefahren wie der zunehmende Straßenverkehr und der unachtsame Einsatz von Gartengerät kosten alljährlich hunderttausende Igel das Leben. Zahlreiche andere lebensbedrohliche Gefahren treten hinzu, z.B. ungesicherte Baugruben, Schächte, Gartenteiche, Treppen. Brauchtuumsfeuer oder das Verbrennen von Gartenabfällen bereiten Igeln einen grauenvollen Tod, wenn man diese nicht kurz vor dem Anzünden sorgfältig umsetzt.

Igelhilfe

Aufgrund der Zerstörung ihrer ursprünglichen Lebensräume leben Igel heutzutage vorwiegend im menschlichen Siedlungsbereich, in Gärten, Parks und durchgrünten Randbereichen, sind aber auch dort vielen Gefahren ausgesetzt.

Igel zählen in Deutschland zu den besonders geschützten Tierarten. Laut Bundesnaturschutzgesetz §44 ist es verboten, ihnen nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten oder ihre Entwicklungsformen, Niststätten der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören. Zulässig ist dagegen nach §45 (5), verletzte, hilflose oder kranke Tiere vorübergehend in menschliche Obhut zu nehmen, um sie gesund zu pflegen oder aufzuziehen. Die Tiere sind unverzüglich in die Freiheit zu entlassen, sobald sie sich dort selbstständig erhalten können.



Hilfsbedürftig sind

- **Kranke Igel**, die apathisch oder mager sind und eingefallene Augen haben oder sich nicht zusammenrollen. Oft werden solche Tiere tagsüber gefunden, schwach liegend oder sich auffällig verhaltend.
- **Verletzte Igel**, häufig Verkehrsoffer. Abgesehen von offensichtlichen blutenden Wunden oder Frakturen muss man auch Kopf, Bauchseite und Beine betrachten. Legen Sie ein verletztes Tier in saubere Handtücher, keinesfalls in Gras, Laub, Heu oder Stroh und bringen Sie es sofort zum Tierarzt!
- **Verwaiste Igelsäuglinge**, die tagsüber außerhalb des Nestes unterwegs sind (Augen und Ohren geschlossen, kein ausgebildetes Stachelkleid, evtl. unterkühlt).
- **Jungigel im Spätherbst**, selbstständige Jungtiere eines Jahres, die im November noch unter 500 g wiegen und meist auch krank sind.
- **Igel im Winter**, also Tiere, die bei Dauerfrost und/oder Schnee aktiv sind, nicht selten am Tage.

Um solchen Tieren richtig zu helfen, genügt Tierliebe allein nicht: es erfordert Sachkunde, dies besagt das Tierschutzgesetz §2! Daher die dringende Bitte: Setzen Sie sich umgehend mit einem igelerfahrenen Tierarzt und/oder einer Igelstation oder Igelberatungsstelle in Verbindung. Dort wird der Igel nicht nur medizinisch behandelt, sondern auch fachkundiger Rat erteilt, ohne den viele Igel zu einem qualvollen Tode verurteilt sind.

Als erste Hilfe sollten Sie unterkühlte Igel wärmen, wenn sich die Bauchseite deutlich kälter anfühlt als die eigene Hand. Sie setzen den Igel auf eine handwarme Wärmflasche (kein Heizkissen) und decken ihn mit einem Handtuch zu.



Außerdem sollten Sie Futter anbieten: am besten gibt man ein ungewürzt mit etwas Öl angebratenes Rührei oder Hackfleisch (nicht roh!) oder auch Katzendosenfutter. Zum Trinken stellen Sie ein Schälchen Wasser bereit - keine Milch! Sollte der Igel länger in Pflege bleiben, müssen Sie sich genauer kundig machen, was Unterbringung, Ernährung, Winterschlaf, und Auswilderung anbelangt. Dieses Informationsblatt kann hierzu nicht hinreichend Auskunft geben - weiterführende Hinweise unter www.pro-igel.de

Igelschutz im Garten

Die beste Hilfe für Igel sind ein naturbelassener Garten und der Verzicht auf Insektizide und Herbizide. Setzen Sie kein Gift ein und benutzen Sie keinen Kunstdünger, sondern nutzen Sie ökologisch verträgliche Mittel.

Vermeiden oder entschärfen Sie Gefahren, sichern Sie Gartenteiche, Schwimmbecken und Treppen durch Ausstiegshilfen, z.B. ein Brett mit Querleisten. Verschließen Sie Lichtschächte durch Abdeckungen.